



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des
Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte,
Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre**

Detmold, 1903

8. Arabien

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

9. Der See Genezareth oder das Galiläische Meer ist rings von Bergen umgeben, nur an wenigen Stellen treten sie vom Ufer zurück und geben einer kleinen Ebene Raum. Das Wasser ist so klar und hell, daß der blaue Himmel sich herrlich darin spiegelt. Oft aber wird es auch von plötzlich hervorbrechenden, heftigen Stürmen aufgewühlt. Noch heute ist der See fischreich und von zahlreichen Fischerbooten belebt, wie zur Zeit Jesu; noch heute malt die auf- und untergehende Sonne seinen Bergesfranz mit den schönsten Farben in Blau und Gold. Aber noch schöner waren die Ufer, als die Berge noch bewaldet waren und am Gestade Dörfer und Städte sich drängten, wie Kapernaum, die Stadt Jesu, Chorazin und Bethsaida, Tiberias und Magdala. Heute liegt alles tot und öde; die Stätte jener Orte kennt man nicht mehr; nur Tiberias, die Stadt des Herodes, steht noch, aber ihre früheren Marmorpaläste sind in Staub und Schmutz versunken.

10. Jerusalem ist der Hauptort von Judäa und war lange die Hauptstadt des ganzen Landes. Sie liegt fast 800 m über dem Meere auf einer kleinen Hochebene, die im Osten, Süden und Westen von tiefen Tälern eingefasst wird und nur im Norden mit den umgebenden Höhen zusammenhängt. Im Osten der Stadt liegt das Kidrontal und jenseit desselben der Ölberg. Am Fuße desselben zeigt man den Garten Gethsemane. Der älteste Teil der Stadt ist der Berg Zion, auf dem der Tempel stand. Heute steht hier eine türkische Moschee. Im Westen liegt die Kirche des Heiligen Grabes, der Sage nach über dem Hügel Golgatha und dem Grabe Christi, die aber wahrscheinlich an andrer Stelle nördlich von der Stadt gelegen haben. Im Jahre 1898 hat unser Kaiser mit seiner Gemahlin das Heilige Land und die Stadt Jerusalem besucht und die evangelische Erlöserkirche eingeweiht. Vom Ölberge aus bietet Jerusalem einen schönen Anblick; aber das Innere der Stadt ist eng, unrein und unfreundlich. Von ihrer früheren Herrlichkeit ist nichts mehr vorhanden. Sie hat jetzt 50 000 E., darunter viele Juden und Christen; seit einigen Jahren ist sie durch eine Eisenbahn mit Jaffa verbunden. — Südlich von Jerusalem liegt Bethlehem, eine freundliche Stadt mit fleißigen Bewohnern. Außer der Geburtskirche, die über der Stätte der Geburt Jesu erbaut sein soll, hat Bethlehem auch eine evangelische Kirche. — Ganz im Süden von Judäa liegt Hebron und im Jordantal nicht weit vom Toten Meere Jericho.

8. Arabien.

1. Das Land. Arabien ist die südwestlichste von den großen Halbinseln Asiens. Das Rote Meer im Westen trennt Arabien von Afrika. Im Süden liegt der Golf von Aden, im Osten der Persische Meerbusen. Im Norden grenzt Arabien an Mesopotamien und Syrien. Das Innere Arabiens ist eine 500 bis 1000 m über das Meer sich erhebende Hochfläche. Nach Süden und Westen steigt dieselbe an und wird hier von steilabfallenden Randgebirgen begrenzt, welche am Meere nur einen schmalen Küstensaum übrig lassen, vielfach auch bis ans Meer reichen. — In seiner Natur gleicht Arabien ganz der Wüste Sahara in Nordafrika. Es fällt zuweilen noch Regen und selbst Schnee, aber die größte Zeit des Jahres hindurch ist das Land trocken und unter der Glut der Sonne verbrannt. Ein immer fließender Fluß findet sich auf der ganzen Halbinsel

nicht; nur zur Regenzeit führen einige Täler Wasser. Das Innere ist fast vollständig Wüste oder Steppe. Nur natürliche und künstliche Brunnen können in derselben Dasein hervorbringen. Hier gedeiht wie in der Sahara als einziger Fruchtbaum die Dattelpalme, und das wichtigste Haustier des Menschen ist neben dem Pferde das einhöckerige Kamel. Aber auch an den feuchteren Küsten reicht der Niederschlag zur Bewässerung nicht aus. Doch gedeiht hier unter künstlicher Bewässerung der Weihrauch, der Balsam und der Kaffeebaum, der den ausgezeichneten Mokka liefert.

2. Die Bewohner Arabiens, die Araber, sind Semiten, den Israeliten verwandt und bekennen sich sämtlich zum Islam. Im Innern leben sie nur als Nomaden und heißen als solche Beduinen. Sie wohnen in Zelten aus Kamelhaaren. Dieselben bestehen aus zwei Abteilungen, in der einen wohnt der Mann, in der andern die Frau mit den Kindern. Mehrere Zelte bilden ein Dorf; in der Mitte desselben lagert nachts die Herde, die von Hunden bewacht wird. Jeder Stamm hat einen Anführer oder Scheik. Ihr Reichthum besteht in Kamelen, Pferden, Schafen und Ziegen. Die arabischen Pferde sind durch Schönheit, Schnelligkeit und Klugheit ausgezeichnet. Das Pferd ist der Liebling der ganzen Familie und der getreueste Gefährte des Mannes. Er pflegt es mit der größten Sorgfalt; er besingt es in seinen Liedern und betrachtet es als das wertvollste Geschenk, das Gott ihm gegeben. — Treue und Ehrlichkeit ist unter den Arabern heimisch. Gastfreundschaft wird in weitester Ausdehnung geübt; doch herrscht bei ihnen auch die verabscheuungswürdige Sitte der Blutrache.

3. Die Staaten. Im Innern Arabiens bestehen noch unabhängige Staaten, so das Reich der Wahabiten. Im Südosten liegt ebenfalls ein selbständiger Staat, dessen Hauptort die Handelsstadt Maskat ist. Im Süden der Halbinsel besitzen die Engländer den befestigten Freihafen Aden, einen wichtigen Punkt zur Beherrschung des Weges nach Indien. Die ganze Küste des Roten Meeres gehört zum Türkischen Reiche. Hier liegt im Süden die Landschaft Jemen mit der Stadt Mokka und im Norden Hedschas mit den beiden heiligen Städten Mekka und Medina. In Mekka ist Mohammed, der Stifter des Islam, geboren; in Medina ist er gestorben.

4. Mekka liegt in einem engen Tale, das weder Getreidefelder, noch Gärten, noch Weideplätze besitzt. Die Stadt lebt lediglich von dem ungeheuern Fremdenverkehr. Sie hat nur drei Zugänge und ist von Mauern umgeben. Kein Ungläubiger darf sie betreten; wird er erkannt, so büßt er seine Kühnheit mit dem Leben. Den Mittelpunkt der Stadt bildet das Heiligtum oder Haram. Es ist ein großer, viereckiger, mit einer Säulenhalle umgebener Platz. In der Mitte desselben steht ein einfaches, viereckiges Gebäude, die Kaaba, in deren Wand ein schwarzer Stein, wahrscheinlich ein Meteorstein, eingemauert ist, den ein Engel dem Abraham vom Himmel gebracht haben soll. Diesen Stein zu küssen, ist das Ziel der vielen Pilger, die aus allen Theilen der mohammedanischen Welt hier zusammenkommen. Auch viele sogenannte hohe Schulen, in denen der Koran gelehrt wird, befinden sich in Mekka. So übt diese Stadt den größten Einfluß auf alle Länder des Islam aus.

5. Die Sinaihalbinsel. Das Rote Meer teilt sich im Norden in zwei schmale Meerbusen, welche die Halbinsel Sinai umfassen. Der westliche Meerbusen heißt der Busen von Suez; früher hieß er das Schilfmeer.

Die Sinaihalbinsel ist von einem wüsten Granitgebirge angefüllt, das sich bis 2600 m Höhe erhebt. Hier ist die Stätte der Gesetzgebung Moses, der Horeb. Mitten im Gebirge liegt ein griechisches Kloster.

9. Iran.

1. Das Land. Iran ist ein großes Hochland zwischen Vorder- und Innerasien. Im Norden bilden Turan und das Kaspische Meer die Grenze, im Osten Indien, im Süden der Arabisch-indische Meerbusen, im Westen Mesopotamien und Armenien. Das Hochland ist auf allen Seiten von hohen Randgebirgen umgeben. Im Innern breiten sich weite Ebenen aus, die im Durchschnitt 1000 m hoch liegen. — Da dieselben durch die hohen Randgebirge vom Meere getrennt sind, so haben sie ein sehr trockenes Klima. Im Sommer ist die Luft so trocken, daß das Eisen im Freien nicht rostet und Fleisch wohl vertrocknet, aber nicht in Fäulnis übergeht. Da das Hochland sehr nahe dem Wendekreise liegt, so herrscht im Sommer eine große Hitze auf der Hochebene. — Die Folge des heißen, trocknen Klimas ist eine große Wasserarmut. Weite Flächen sind Steppen und Wüsten. Fruchtbar sind nur die Täler der südlichen Randgebirge, die von Regen reichlicher benetzt werden. — Die Flüsse der Hochebene sind nur klein. Die meisten derselben versiegen in den Wüsten oder münden in Salzseen. Nur wenige durchbrechen die Randgebirge im Norden und Osten.

2. Die Bewohner des Hochlandes sind Indogermanen und Mohamedaner. Sie bilden drei Staaten. Im Westen liegt Persien, im Osten Afghanistan und Belutschistan. Das letztere steht jetzt unter englischer Herrschaft, die beiden andern sind selbständig. Doch trachten Russen und Engländer danach, beide Länder in ihre Hände zu bekommen, da sie eine wichtige Lage haben.

Afghanistan ist wichtig als Durchgangsland von Indien nach Turan, Sibirien und Rußland. Der Weg führt durch das Kabulthal auf die Hochebene und von hier nach Turan. Zwei feste Plätze, Kabul und Herat, beherrschen diesen Weg und sind daher gleichsam die Schlüssel des Landes. Der Hauptort ist Kandahar.

Persien wird von einem Schah regiert, der in Teheran wohnt. Im Nordosten liegt die Handelsstadt Täbris. Die südlichen Randgebirge nördlich vom Persischen Golf sind das Stammland der alten Perser, die unter Cyrus ganz Vorderasien eroberten und das große Perserreich gründeten. Hier liegt die Ruinenstätte des alten Persepolis, der Hauptstadt des Reiches. Jetzt sind Ispahan und Schiras die wichtigsten Orte.

10. Innerasien.

Innerasien ist ein gewaltiges Hochland, das rings von Randgebirgen umgeben ist. Es steht dem Namen nach unter der Hoheit des Kaisers von China. Es zerfällt in einen höheren südlichen und einen niederen nördlichen Teil. Der südliche Teil ist das Hochland von Tibet, der nördliche umfaßt Ostturkestan und die Mongolei.

1. Tibet liegt zwischen dem Himalaja und dem Kuenlun. Es ist 4000 m hoch und von hohen Gebirgen durchzogen. Das Klima ist rauh und unwirtlich, das Land zum größten Teil Wüste und mit vielen Salzseen angefüllt. In den Randgebirgen sind die Quellen der großen Ströme Vorder- und Hinterindiens und Chinas. — Die Tibetaner sind Mongolen